



Konzeption

Inhaltsverzeichnis

Bereiche	Seite
1. Vorwort des Trägers	3
2. Vorwort der Einrichtungsleitung	4
3. Was ist eine Konzeption	5
4. Rechte der Kinder	5
4.1 BayKiBiG	6
4.2 BEP	6
4.3 Kinderschutz- Kindeswohlgefährdung (§8a SGB VIII)	7
4.4 Aufsichtspflicht und Haftung	8
4.5 Datenschutz	8
4.6 Medikamente / Krankheiten	8
5. Finanzielle Rahmenbedingungen	9
6. Wir stellen uns vor	9
6.1 Gruppen- und Leitungsteam	9
6.2 Räumlichkeiten	11
6.3 Lage und Garten	11
7. Anmeldeverfahren	12
8. Eingewöhnung	14
9. Pädagogische Arbeitsweise	16
9.1 Leitgedanke	16
9.2 Werte, Methoden & Ziele	16
9.3 Methoden zur Umsetzung des pädagogischen Ansatzes	17
9.3.1 Das Spiel	17
9.3.2 Gruppenübergreifendes Spiel	17
9.3.3 Beobachtung, Dokumentation und Portfolio	18
9.3.4 Elterngespräche	19
9.3.5 Gezielte pädagogische Angebote	20
9.3.6 Feste und Feiern	22
9.3.7 Tagesablauf	22
9.3.8 Ruhezeit	23
9.3.9 Integration	24
9.3.10 Partizipation	25
9.3.11 Vorschularbeit	26
10. Externe Institutionen	27
10.1 Musikschule Essenbach	27
10.2 Vorkurs Deutsch 240 – Buchstabenpiraten	27
11. Eltern- und Familienarbeit	28
12. Zusammenarbeit im Team	29
13. Qualitätsmanagement	31
14. Öffentlichkeitsarbeit	31
15. Kooperation	32
16. Schlussworts	32

Vorwort des Trägers

Liebe Eltern, liebe Familien,
sehr geehrte Damen und Herren,

Kinder sind das Wertvollste, was wir haben. Sie entdecken die Welt mit offenen Augen, stellen unzählige Fragen und erinnern uns jeden Tag daran, wie wichtig Neugier, Vertrauen und Geborgenheit sind. Als Bürgermeister und selbst als Vater zweier Kinder weiß ich aus eigener Erfahrung, wie wichtig die Entscheidung für eine Kindertageseinrichtung ist. Eltern wünschen sich einen Ort, an dem ihre Kinder liebevoll begleitet, individuell gefördert und in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden.

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in die pädagogische Arbeit unserer gemeindlichen Kindertageseinrichtungen geben. Sie zeigt, welche Werte unser Handeln prägen, welche Ziele wir gemeinsam verfolgen und wie wir Kinder auf ihrem Weg zu selbstbewussten, verantwortungsvollen und gemeinschaftsfähigen Menschen begleiten.

Unsere Kindertageseinrichtungen sind weit mehr als Betreuungsorte. Sie sind Lebens- und Lernräume, in denen Kinder spielen, entdecken, Freundschaften schließen und jeden Tag ein Stück mehr über sich selbst und die Welt lernen. Grundlage dafür sind engagierte pädagogische Fachkräfte, die jedes Kind mit seinen individuellen Stärken, Interessen und Bedürfnissen wahrnehmen und begleiten.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und den pädagogischen Teams ist dabei von besonderer Bedeutung. Nur im gemeinsamen Miteinander schaffen wir die besten Voraussetzungen dafür, dass Kinder sich sicher fühlen, Freude am Lernen entwickeln und ihre Talente entfalten können.

Als Markt Essenbach ist es unser Anspruch, hervorragende Rahmenbedingungen für Bildung, Betreuung und Erziehung zu schaffen. Deshalb investieren wir kontinuierlich in moderne, kindgerechte Einrichtungen, qualifiziertes Personal und die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit. Diese Investitionen sind Investitionen in die Zukunft unserer Kinder und damit in die Zukunft unserer gesamten Marktgemeinde.

Mein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Kindertageseinrichtungen. Mit großem Engagement, Fachwissen und viel Herz gestalten sie jeden Tag einen Ort, an dem Kinder wachsen, lernen und sich wohlfühlen können.



Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre und freue mich, dass wir Sie und Ihre Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten dürfen.

Ihr
Daniel Braun
Erster Bürgermeister

Vorwort der Einrichtungsleitung

Liebe Eltern und Familien,
liebe Leserinnen und Leser,

Ein Kindergarten ist weit mehr als ein Ort der Betreuung – er ist ein Lebensraum, in dem Kinder spielen, entdecken, lernen, lachen und wachsen dürfen. Hier knüpfen sie erste Freundschaften, sammeln wertvolle Erfahrungen und entwickeln Schritt für Schritt ihre Persönlichkeit. Es ist uns eine Herzensangelegenheit, sie auf diesem wichtigen Abschnitt ihres Lebens mit Freude, Wertschätzung und Vertrauen zu begleiten.

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit, unsere Werte und unsere Ziele geben. Sie bildet die Grundlage unseres täglichen Handelns und macht transparent, was uns in der Begleitung der Kinder wichtig ist. Gleichzeitig ist sie kein starres Werk, sondern ein lebendiges Konzept, das sich gemeinsam mit den Bedürfnissen der Kinder, Familien und unseres Teams weiterentwickelt.

Jedes Kind ist einzigartig. Deshalb begegnen wir jedem einzelnen mit Offenheit, Respekt und der Überzeugung, dass es seine eigenen Stärken, Interessen und Talente mitbringt. Wir schaffen eine Umgebung, in der sich Kinder angenommen und geborgen fühlen, ihre Neugier entfalten und selbstbewusst ihren eigenen Weg gehen können.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien ist dabei für uns von besonderer Bedeutung. Gemeinsam möchten wir die Kinder auf ihrem Weg begleiten, sie stärken und ihnen die bestmöglichen Voraussetzungen für ihre Entwicklung mitgeben. Denn wir sind überzeugt: Wenn Kinder sich sicher, gesehen und wertgeschätzt fühlen, können sie über sich hinauswachsen.

Unser engagiertes Team setzt sich täglich mit viel Herz, Fachwissen und Begeisterung dafür ein, dass unser Kindergarten ein Ort ist, an dem sich Kinder, Familien und Mitarbeitende gleichermaßen wohlfühlen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen unserer Konzeption und hoffe, dass sie Ihnen einen guten Einblick in unsere Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit vermittelt.



Stefanie Zach
Einrichtungsleitung

Was ist eine Konzeption

Eine Konzeption ist das Aushängeschild einer Einrichtung und stellt einen ausführlichen Orientierungsrahmen über die pädagogische Ausrichtung, deren Ziele sowie deren langfristige Vorhaben dar. Die Entwicklung einer Konzeption steht in engem Zusammenhang mit der Qualitätsentwicklung der Einrichtung. Qualität, Konzeption und deren Inhalte unterliegen einem stetigen Wandel und kontinuierlichen Entwicklungsprozessen. Das pädagogische Arbeiten und die Abläufe in der Kindertageseinrichtung unterliegen somit keinerlei Willkür oder Zufälligkeiten, sondern werden bewusst gestaltet und schriftlich festgehalten.

„Eine Konzeption ist eine schriftliche Ausführung aller inhaltlichen Schwerpunkte, die in dem betreffenden Kindergarten für die Kinder, die Eltern, die Mitarbeiter/innen selbst, den Träger und die Öffentlichkeit bedeutsam sind. Dabei spiegelt die Konzeption die Realität wieder und verzichtet auf bloße Absichtserklärungen. Jede Konzeption ist daher individuell und trifft in ihrer Besonderheit nur für diese spezifische Einrichtung zu, um das besondere Profil zu verdeutlichen und sich von anderen Einrichtungen unverwechselbar abzuheben.“
(Armin Krenz: „Die Konzeption“, S. 13/14)

Unsere Konzeption zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:

- Beteiligung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Erstellung
- Das pädagogische Handeln und die beschriebenen Abläufe entsprechen der gelebten Praxis
- Sie wurde unter Berücksichtigung praxisnaher Beispiele erstellt
- Klare Struktur und eindeutige Aussagen
- Berücksichtigung von Aktualität und Praxisnähe
- Verbindlichkeit für alle Mitarbeitenden
- Die Erarbeitung und Umsetzung der Konzeption trägt zur Qualitätsentwicklung und Teamentwicklung bei
- Die Anerkennung der Konzeption ist Grundlage für die Aufnahme eines Kindes sowie Bestandteil der vertraglichen Vereinbarung zwischen den Eltern und der Einrichtung

Rechte der Kinder

Der Rahmen für die Kindertagesstätte und die Orientierung für die Arbeit der uns anvertrauten Kinder wird durch gesetzliche Vorgaben beeinflusst. Neben dem Grundgesetz (GG), dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG), dem Bayerischen Jugendhilfegesetz (BJHG), Allgemeinen Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII kommt im Kindertagesstättenbereich besonders das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz mit Kommentar für Kindergärten, Krippen, Horte und andere Betreuungsformen (BayKiBiG) und der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), zum Tragen.

BayKiBiG

Das in Kurzform BayKiBiG genannte Gesetz schreibt Folgendes vor:

Definition Kindertageseinrichtungen:

„Kindertageseinrichtungen sind außerschulische Tageseinrichtungen zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Dies sind Kinderkrippen, Kindergärten, Horte und Häuser für Kinder ...“

(Art. 2 Abs. 1 BayKiBiG)

Das BayKiBiG legt den Auftrag der Kindertageseinrichtungen folgendermaßen fest:

„Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen ...“

(Art. 10 BayKiBiG)

Die Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in förderfähigen Kindertageseinrichtungen sind:

„Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern und den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise ein positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz (...). Das Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen legt Bildungs- und Erziehungsziele für förderfähige Kindertageseinrichtungen in der Ausführungsverordnung (Art. 30) fest.“

(Art. 13 BayKiBiG)

Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Diese Bildungs- und Erziehungsziele sind im **Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP)** verankert und bilden die Grundlage der pädagogischen Arbeit in förderfähigen Kindertageseinrichtungen.

Übersicht der Bildungs- und Erziehungsziele des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP)

Basiskompetenzen des Kindes

- Personale Kompetenzen
- Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
- Lernmethodische Kompetenz
- Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz)

Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

- Gestaltung von Übergängen (Transitionen) und Kontinuität im Bildungsverlauf
- Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

- Werteorientierung und Religiosität
- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
- Sprache und Literacy
- Informations- und Kommunikationstechnik, Medien
- Mathematik
- Naturwissenschaften und Technik



- Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Ästhetik, Kunst und Kultur
- Musik
- Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
- Gesundheit

Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität

Die Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele gelingt durch eine wertschätzende Haltung, Partizipation der Kinder, eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern sowie durch die kontinuierliche Reflexion und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit.

Kinderschutz- Kindeswohlgefährdung (§8a SGB VIII)

Auslöser für die Wahrnehmung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII sind gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Wohls eines Kindes.

Mögliche Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung

- körperliche, erzieherische oder emotionale Vernachlässigung,
- unzureichende Beaufsichtigung,
- psychische Misshandlung (z. B. Ablehnung oder Demütigung),
- körperliche Misshandlung (physische Gewalt),
- sexueller Missbrauch oder sexualisierte Gewalt,
- Gefährdung durch Dritte (z. B. Lebenspartner oder Geschwister),
- eingeschränkte Erziehungsfähigkeit der Eltern oder Sorgeberechtigten aufgrund besonderer Belastungssituationen (z. B. Suchterkrankung, psychische Erkrankung oder Inhaftierung).
-

Vorgehensweise bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

1. Wahrnehmen und Dokumentieren gewichtiger Anhaltspunkte sowie Abgrenzung von anderen pädagogischen Fragestellungen.
2. Austausch im Team und mit der Einrichtungsleitung.
3. Hinzuziehen einer insoweit erfahrenen Fachkraft (IseF) gemäß § 8a SGB VIII.
4. Gemeinsame Einschätzung des Gefährdungsrisikos.
5. Prüfung, ob und in welcher Form die Eltern bzw. Sorgeberechtigten einbezogen werden können.
6. Erarbeitung geeigneter Beratungs- und Unterstützungsangebote.
7. Vereinbarung konkreter Ziele sowie Festlegung der weiteren Vorgehensweise und Überprüfung der Wirksamkeit.
8. Gegebenenfalls erneute Einschätzung der Gefährdungssituation.
9. Sofern erforderlich, Vorbereitung der Information an das zuständige Jugendamt.
10. Einbeziehung des Jugendamtes, wenn der Schutz des Kindes anders nicht sichergestellt werden kann.

Datenschutz

Der Schutz des Kindeswohls hat oberste Priorität. Bestehen gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung, dürfen personenbezogene Daten, die zur Erfüllung des Schutzauftrages erforderlich sind, im gesetzlich zulässigen Rahmen an die beteiligten Fachkräfte, den Träger sowie das zuständige Jugendamt weitergegeben werden.

Nachforschungen bei Dritten (z. B. Nachbarn) dürfen grundsätzlich nicht ohne entsprechende rechtliche Grundlage oder ohne Kenntnis der Sorgeberechtigten erfolgen.

Anvertraute Sozialdaten unterliegen der Schweigepflicht und sind vertraulich zu behandeln. Soweit es zur Abwendung einer Kindeswohlgefährdung erforderlich ist oder gesetzliche Bestimmungen dies vorsehen, dürfen beziehungsweise müssen die notwendigen Informationen an die zuständigen Stellen, insbesondere das Jugendamt oder das Familiengericht, weitergegeben werden.

Aufsichtspflicht und Haftung

Die Aufsichtspflicht des pädagogischen Personals beginnt mit der persönlichen Übergabe des Kindes durch die Erziehungsberechtigten an eine pädagogische Fachkraft.

Für Kinder, die sich vor der Übergabe beispielsweise unbeaufsichtigt im Eingangsbereich oder auf den Fluren aufhalten, kann die Einrichtung keine Verantwortung übernehmen. Bis zur persönlichen Übergabe liegt die Aufsichtspflicht bei den Erziehungsberechtigten.

Die Aufsichtspflicht des pädagogischen Personals endet mit der persönlichen Übergabe des Kindes an die abholberechtigte Person.

Bei Festen, Feiern und sonstigen Veranstaltungen, an denen die Erziehungsberechtigten teilnehmen, liegt die Aufsichtspflicht grundsätzlich bei den Erziehungsberechtigten, sofern keine andere Regelung ausdrücklich bekannt gegeben wird.

Datenschutz

Der Schutz der persönlichen Daten der Kinder und ihrer Familien hat für uns einen hohen Stellenwert. Alle personenbezogenen Daten werden vertraulich behandelt und ausschließlich im Rahmen der geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen verarbeitet.

Im Rahmen einer vertrauensvollen Zusammenarbeit können sich die Einrichtungsleitung und die pädagogischen Fachkräfte mit beteiligten Fachstellen sowie Therapeutinnen und Therapeuten austauschen, sofern eine schriftliche Schweigepflichtsentbindung der Erziehungsberechtigten vorliegt. Dieser Austausch dient ausschließlich dem Wohl des Kindes und der bestmöglichen Unterstützung seiner Entwicklung.

Medikamente / Krankheiten

Die Verabreichung von Medikamenten durch das pädagogische Personal erfolgt in unserer Einrichtung grundsätzlich nicht. Dies gilt auch für homöopathische Arzneimittel.

Ausnahmen bestehen bei Kindern mit chronischen Erkrankungen sowie bei ärztlich verordneten Notfallmedikamenten, beispielsweise bei Allergien. Voraussetzung hierfür sind eine aktuelle ärztliche Bescheinigung sowie eine schriftliche Einverständniserklärung der Sorgeberechtigten. Die Vorgehensweise im Notfall wird im Vorfeld gemeinsam mit den Eltern abgestimmt.

Kinder, die aufgrund einer akuten Erkrankung Medikamente benötigen, sollten bis zu ihrer Genesung zu Hause bleiben. Dies dient ihrem eigenen Wohlbefinden und hilft gleichzeitig, die Gesundheit aller Kinder und Mitarbeitenden in der Einrichtung



zu schützen. Sobald das Kind wieder gesund ist und den Kindergartenalltag gut bewältigen kann, steht einem Besuch unserer Einrichtung nichts mehr im Wege.

Bei Fieber sowie bei Anzeichen einer Magen-Darm-Erkrankung dürfen Kinder unsere Einrichtung erst wieder besuchen, wenn sie mindestens 48 Stunden symptomfrei sind. Diese Regelung dient dem Schutz aller Kinder und Mitarbeitenden und trägt dazu bei, die Ausbreitung von Infektionskrankheiten möglichst zu vermeiden.

Finanzielle Rahmenbedingungen

Die Höhe der Kindergartengebühren richtet sich nach der täglich gebuchten Betreuungszeit.

Tägliche Buchungszeit Monatlicher Elternbeitrag

bis 5 Stunden	111,00 €
bis 6 Stunden	122,00 €
bis 7 Stunden	133,00 €
bis 8 Stunden	144,00 €
bis 9 Stunden	155,00 €

Mittagessen

Für die Teilnahme am Mittagessen wird zusätzlich ein monatlicher Verpflegungsbeitrag in Höhe von 81,50 € erhoben.

Während der Schulferien findet keine Mittagsverpflegung statt. Für diesen Zeitraum entfällt der Verpflegungsbeitrag entsprechend.

Wir stellen uns vor

Gruppen und Leitungsteam



Träger:	Markt Essenbach vertreten durch den Ersten Bürgermeister Daniel Braun
Leitung:	Stefanie Zach
Stellvertretung:	Louisa Wohland
Öffnungszeiten:	Montag – Freitag 7:00 bis 16:45 Uhr

 <u>Sonnengruppe</u> Louisa Wohland (stv. Leitung und Gruppenleitung) Laura Scharfenberg (Kinderpflegerin) Laura Dähne (Erzieherin)	 <u>Blümchengruppe</u> (Integrativgruppe) Ivana Gagula-Dziuba (Heilpädagogin und Gruppenleitung) Larissa Kaczor (Kinderpflegerin) Lena Hertreiter (Erzieherin und Kinderschutzbeauftragte)
 <u>Regenbogengruppe</u> Helena Kraus (Erzieherin und Gruppenleitung) Ilona Anetsberger (Kinderpflegerin) Stefanie Isler (Erzieherin)	 <u>Wölkchengruppe</u> Sophia Kollmeder (Erzieherin und Gruppenleitung) Vanessa Heininger (Kinderpflegerin) Daniela Porwoll (Erzieherin)
 <u>Bäumchengruppe</u> Sarah Göbel (Erzieherin und Gruppenleitung) Miriam Gruß (Kinderpflegerin) Martina Gmeinwieser (Erzieherin)	 <u>Bienchengruppe</u> Noch nicht eröffnet!

Räumlichkeiten

Seit September 2023 verfügt unsere Einrichtung über sechs Gruppen mit insgesamt rund 150 Betreuungsplätzen. Der moderne Neubau bietet vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung, Aufteilung und Nutzung der Räumlichkeiten und schafft eine ansprechende Lern- und Spielumgebung für die Kinder.

Das Gebäude erstreckt sich über zwei Stockwerke. Auf jeder Etage befinden sich drei Gruppen mit den dazugehörigen Gruppenräumen und Funktionsbereichen. In den großzügigen Fluren befinden sich verschiedene Spiel- und Bewegungsbereiche sowie liebevoll gestaltete Nischen, die beispielsweise mit einem Bällebad oder Sandtischen ausgestattet sind und von den Kindern zusätzlich genutzt werden können.

Darüber hinaus stehen den Kindern zahlreiche weitere Räume zur Verfügung, die zum Spielen, Entdecken, Lernen und Entspannen einladen. Dazu gehören die Nebenzimmer der Gruppen, verschiedene Spielbereiche, die Turnhalle, das Traumland, der Therapieraum sowie das Musikzimmer.

Unsere Gruppenräume sind hell, freundlich und großzügig gestaltet. Durch die großen Glasflächen sind sie von den Fluren aus einsehbar. Dadurch wird unser teiloffenes Konzept auch architektonisch sichtbar und unterstützt den gruppenübergreifenden Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften sowie den Kindern. Gleichzeitig erleichtert die offene Bauweise den täglichen Kontakt zu allen Familien.

Die Gruppenräume im Erdgeschoss verfügen über einen direkten Zugang zur Terrasse und zum Garten. Die Gruppenräume im Obergeschoss sind über den großzügigen Balkon mit dem Außengelände verbunden. Von dort gelangen die Kinder über Treppen oder die beiden Feuerrutschen direkt in den Garten.



Abbildung 1 & 2: Gruppenzimmer und Turnhalle

Lage und Garten

Der Kindergarten „Sonnenschein“ ist eine moderne Kindertageseinrichtung, die im Jahr 2023 fertiggestellt wurde. Unsere Einrichtung befindet sich in der Dorfstraße in Altheim und ist sowohl mit dem Auto als auch zu Fuß gut erreichbar. Entlang der Straße sowie direkt vor dem Gebäude stehen ausreichend Parkmöglichkeiten zur Verfügung.

Besonders stolz sind wir auf unser großzügiges Außengelände, das den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Spielen, Bewegen, Entdecken und Erleben der Natur

bietet. Hier befinden sich unter anderem ein großer Sandkasten mit Wasserspiel, ein weitläufiger Spielplatz, ein Schlittenhügel sowie ein Pavillon. Dieser dient sowohl der Aufbewahrung unserer Spielgeräte als auch als Treffpunkt für Feste, Feiern und gemeinsame Veranstaltungen.

Vom Balkon im Obergeschoss gelangen die Kinder über zwei Feuerrutschen oder Treppen direkt in den Garten. Die Gruppenräume im Erdgeschoss verfügen jeweils über einen direkten Zugang zur eigenen Terrasse und zum gemeinsamen Garten. Dadurch können die Kinder den Außenbereich jederzeit in ihren Kindergartenalltag einbeziehen und vielfältige Spiel- und Bewegungserfahrungen im Freien sammeln.



Abbildung 3, 4 & 5: Gartenbereich - Spielplatz

Anmeldeverfahren

Der Start in den Kindergarten ist ein besonderer Schritt – für dein Kind und für euch als Familie. Uns ist es wichtig, dass ihr euch von Anfang an willkommen fühlt und die Möglichkeit habt, unsere Einrichtung kennenzulernen.

Tag der offenen Tür

Zu Beginn der Anmeldephase laden wir alle interessierten Familien herzlich zu unserem Tag der offenen Tür ein.

An zwei Tagen hast du gemeinsam mit deinem Kind die Möglichkeit, unsere Einrichtung kennenzulernen, die Räumlichkeiten zu besichtigen und einen ersten Eindruck von unserem Kindergartenalltag zu gewinnen. Außerdem stehen dir die

Kindergartenleitung und unser pädagogisches Team für Fragen und persönliche Gespräche zur Verfügung.

Damit wir ausreichend Zeit für jede Familie einplanen können, bitten wir um eine vorherige telefonische Terminvereinbarung.

Online-Anmeldung

Die Anmeldung für unseren Kindergarten erfolgt ausschließlich online über das Anmeldeportal des Marktes Essenbach.

Die Anmeldefrist wird jährlich vom Markt Essenbach bekannt gegeben und auf der Homepage veröffentlicht.

Bitte beachte:

- Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über das Online-Portal des Marktes Essenbach.
- Um Doppelanmeldungen zu vermeiden, erfolgt zwischen den Einrichtungen des Marktes Essenbach ein Datenabgleich.
- Die Online-Anmeldung stellt zunächst einen unverbindlichen Platzwunsch dar. Ein verbindlicher Betreuungsplatz entsteht erst mit dem Abschluss des Bildungs- und Betreuungsvertrages zwischen den Sorgeberechtigten und dem Träger.

Aufnahme

Unser Kindergarten nimmt grundsätzlich Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr auf.

Damit der Übergang in den Kindergarten möglichst entspannt gelingt, kann die Eingewöhnung bereits zu Beginn des Monats starten, in dem das dritte Lebensjahr vollendet wird. So bleibt genügend Zeit, die neue Umgebung kennenzulernen, eine vertrauensvolle Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften aufzubauen und Schritt für Schritt im Kindergarten anzukommen.

Der Beginn der Eingewöhnung wird individuell mit den Familien abgestimmt.

Platzvergabe

Nach Ablauf der Anmeldefrist werden alle eingegangenen Anmeldungen geprüft und die Kindergartenplätze entsprechend der geltenden Aufnahmekriterien des Marktes Essenbach vergeben.

Da die Anzahl der Anmeldungen die verfügbaren Betreuungsplätze übersteigen kann, erfolgt die Platzvergabe nach den gültigen Aufnahmekriterien des Marktes Essenbach.

Sobald die Platzvergabe abgeschlossen ist, werden per E-Mail Benachrichtigungen über eine Zu- bzw. Absage versendet. Die Rückmeldungen erfolgen in der Regel nach der Schuleinschreibung.

Neustarter-Nachmittag

Nach dem Erhalt einer Platzzusage sind sie und ihr Kind herzlich zu unserem Neustarter-Nachmittag eingeladen.

An diesem Nachmittag gibt es die Möglichkeit unsere Einrichtung, die zukünftige Gruppe sowie die pädagogischen Fachkräfte in entspannter Atmosphäre kennenzulernen. Gleichzeitig informieren wir euch über alles Wichtige rund um den Kindergartenstart und beantworten offene Fragen.

Außerdem wird an diesem Tag der Bildungs- und Betreuungsvertrag abgeschlossen, den Sie in Ruhe zu Hause durchlesen und ausfüllen können. Die unterschriebenen Unterlagen geben Sie anschließend zu einem vereinbarten Termin wieder im Kindergarten ab.

Eingewöhnung im Kindergarten Sonnenschein **(Berliner Eingewöhnungsmodell)**

Ein gelungener Start in den Kindergarten ist die Grundlage für das Wohlbefinden Ihres Kindes. Deshalb gestalten wir die Eingewöhnung behutsam, individuell und orientiert am Berliner Eingewöhnungsmodell. Dabei nehmen wir uns die Zeit, die Ihr Kind benötigt, um Vertrauen aufzubauen und sich in der neuen Umgebung sicher zu fühlen.

Voraussetzungen für eine gelungene Eingewöhnung

- In einem Aufnahmegespräch besprechen Sie gemeinsam mit der zuständigen pädagogischen Fachkraft den Ablauf der Eingewöhnung. Sie erzählen uns von Ihrem Kind, beispielsweise von seinen Vorlieben, Gewohnheiten und Interessen. So können wir Ihr Kind bereits im Vorfeld besser kennenlernen und individuell auf dessen Bedürfnisse eingehen.
- Die Eingewöhnung findet möglichst nicht in Zeiten statt, in denen der Kindergartenalltag durch besondere Veranstaltungen oder Feste, wie beispielsweise Fasching oder Weihnachten, geprägt ist. So ermöglichen wir Ihrem Kind einen ruhigen und entspannten Start.

Grundphase

Zu Beginn besuchen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind den Kindergarten und bleiben etwa ein bis zwei Stunden in der Einrichtung. Ihr Kind lernt den Gruppenraum kennen und kann – wenn es möchte – erste Kontakte knüpfen sowie an verschiedenen Spiel- und Beschäftigungsangeboten teilnehmen.

Die Eingewöhnung findet in der Regel am Vormittag statt. Dadurch kann Ihr Kind die täglichen Rituale, wie den Morgenkreis oder die gemeinsame Brotzeit, von Anfang an kennenlernen.

Während dieser Zeit halten Sie sich möglichst im Hintergrund. Sucht Ihr Kind Ihre Nähe oder möchte das Geschehen zunächst von Ihrem Schoß aus beobachten, ist das selbstverständlich in Ordnung. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen behutsam Kontakt zu Ihrem Kind auf, sprechen es an und laden es zum gemeinsamen Spielen ein.

Als Bezugsperson begleiten Sie Ihr Kind ruhig und aufmerksam, ohne aktiv am Gruppengeschehen teilzunehmen. Gemeinsam mit der pädagogischen Fachkraft werden alltägliche Situationen, wie das An- und Ausziehen oder der Toilettengang, begleitet. So erlebt Ihr Kind, dass auch diese Aufgaben vertrauensvoll von den pädagogischen Fachkräften übernommen werden können.

Diese erste Kennenlernphase dauert in der Regel zwei bis drei Tage.

Der erste Trennungsversuch

Hat die Eingewöhnung beispielsweise an einem Montag begonnen und konnte Ihr Kind in den ersten Tagen bereits Vertrauen aufbauen, findet in der Regel am Donnerstag der erste Trennungsversuch statt.

Sie bringen Ihr Kind wie gewohnt in die Einrichtung, verabschieden sich liebevoll und verlassen anschließend den Gruppenraum.

Dieser Moment ist für viele Kinder und auch für ihre Eltern ein wichtiger Schritt. Selbst wenn Ihr Kind beim Abschied weint oder protestiert, ist es wichtig, ruhig und konsequent zu bleiben. Ein kurzer, liebevoller Abschied vermittelt Ihrem Kind Sicherheit und zeigt ihm, dass Sie Vertrauen in die Situation haben.

Der erste Trennungsversuch dauert in der Regel etwa 30 Minuten. Anschließend holen Sie Ihr Kind wieder ab.



Die Reaktion Ihres Kindes während dieser ersten Trennung gibt uns wichtige Hinweise für den weiteren Verlauf der Eingewöhnung. Lässt sich Ihr Kind nach kurzer Zeit von seiner pädagogischen Bezugsperson beruhigen und findet ins Spiel, ist dies ein gutes Zeichen. In diesem Fall kann die Eingewöhnung meist innerhalb weniger Tage fortgesetzt und erfolgreich abgeschlossen werden. Benötigt Ihr Kind hingegen noch mehr Zeit und lässt sich während der Trennung nur schwer oder gar nicht beruhigen, verlängern wir die Eingewöhnungsphase. So geben wir Ihrem Kind die Zeit und Sicherheit, die es benötigt, um eine vertrauensvolle Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften aufzubauen. Damit sich Ihr Kind sicher fühlen kann, ist es hilfreich, wenn auch Sie den Abschied ruhig und zuversichtlich gestalten. Kinder nehmen die Gefühle ihrer Bezugspersonen sehr sensibel wahr. Ein klarer und liebevoller Abschied erleichtert Ihrem Kind den Trennungsprozess und stärkt sein Vertrauen. Grundsätzlich richten wir uns während der gesamten Eingewöhnung nach den individuellen Bedürfnissen Ihres Kindes. Jedes Kind ist einzigartig und bestimmt sein eigenes Tempo. Deshalb gestalten wir die Eingewöhnung flexibel und treffen bei Bedarf gemeinsam mit Ihnen individuelle Vereinbarungen. Unser Ziel ist es, Ihrem Kind einen sicheren, vertrauensvollen und gelungenen Start in den Kindergarten zu ermöglichen.

Stabilisierungsphase

In den folgenden Tagen werden die Trennungszeiten schrittweise verlängert. Ihr Kind verbringt zunehmend mehr Zeit selbstständig in der Gruppe und baut eine vertrauensvolle Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften sowie zu den anderen Kindern auf.

Nach und nach gewöhnt sich Ihr Kind an den Kindergartenalltag, bis es schließlich die vereinbarte Betreuungszeit in der Einrichtung verbringen kann.

Schlussphase

In der Schlussphase bleibt Ihr Kind entsprechend der vereinbarten Buchungszeit im Kindergarten. Es hat Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften aufgebaut, fühlt sich in der Gruppe wohl und nimmt aktiv am Kindergartenalltag teil.

Es ist dennoch völlig normal, dass Kinder die morgendliche Verabschiedung auch über einen längeren Zeitraum hinweg mit Tränen begleiten. Entscheidend ist, dass sie sich von den pädagogischen Fachkräften schnell trösten lassen und anschließend wieder Freude am gemeinsamen Spiel und am Tagesgeschehen finden.

Pädagogische Arbeitsweise

Leitgedanke



Mit diesem Leitspruch möchten wir zum Ausdruck bringen, dass jedes Kind von Anfang an wertvoll und einzigartig ist. Jedes Kind bringt seine eigenen Stärken, Fähigkeiten, Ideen und Talente mit – unabhängig von seinem Alter oder Entwicklungsstand.

Wir sehen Kinder als kleine Persönlichkeiten mit großen Möglichkeiten. Sie entdecken die Welt mit Neugier, lernen jeden Tag Neues, wachsen an Herausforderungen und überraschen uns immer wieder mit ihrer Kreativität, ihrem Mut und ihrer Herzlichkeit.

Unser Ziel ist es, jedes Kind auf seinem individuellen Weg zu begleiten, ihm Geborgenheit, Vertrauen und Wertschätzung zu schenken und ihm den Raum zu geben, sich in seinem eigenen Tempo zu entwickeln. Denn wir sind überzeugt: Kinder müssen nicht erst groß werden, um Großartiges zu leisten – sie sind bereits heute einzigartig und bereichern unsere Gemeinschaft jeden Tag aufs Neue.

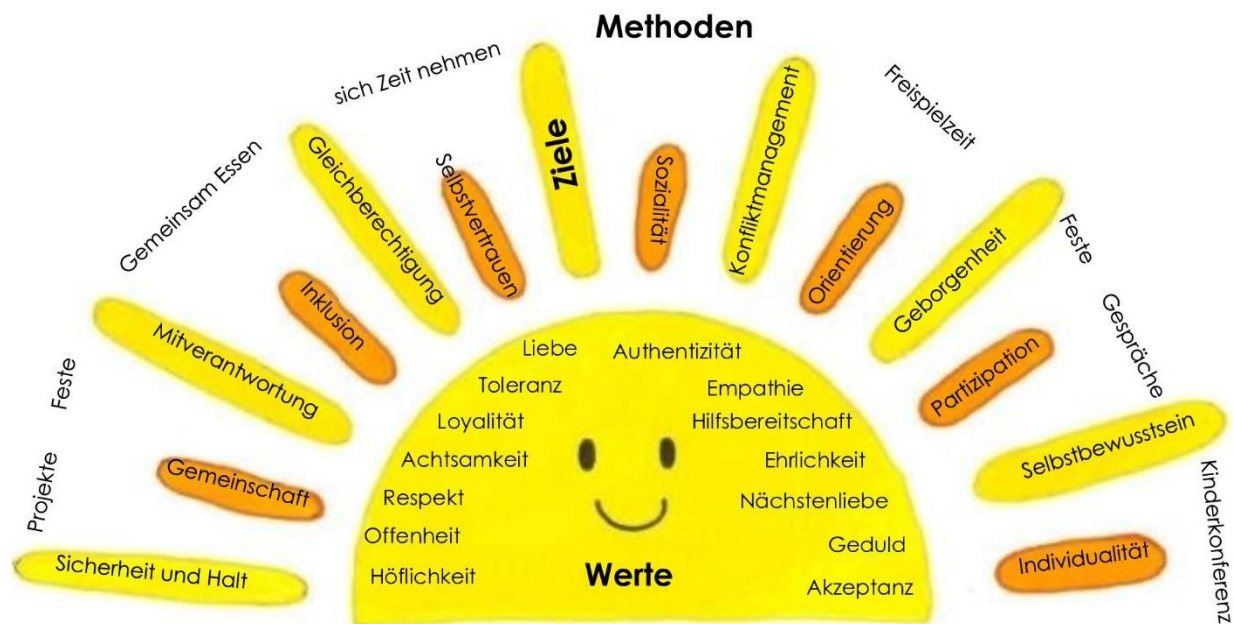
Werte, Methoden & Ziele

Jeder Mensch hat seine eigenen Werte, nach denen er lebt und sein Handeln ausrichtet. Sie geben Orientierung, vermitteln Sicherheit und prägen unser tägliches Miteinander.

Auch in unserem Kindergarten bilden Werte die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Sie fließen in den gesamten Kindergartenalltag ein, sind stets präsent und prägen unser Denken, Handeln und den Umgang miteinander.

Die Basis unserer pädagogischen Arbeit bilden christliche und gesellschaftliche Grundwerte. Sie sind ein wichtiger Bestandteil unseres Zusammenlebens und

begleiten Kinder und Erwachsene gleichermaßen mit Respekt, Wertschätzung und Offenheit.



Methoden zur Umsetzung des pädagogischen Ansatzes

Das Spiel

Das Spiel hat eine zentrale Bedeutung für die kindliche Entwicklung und das Lernen – insbesondere das freie Spiel. Im freien Spiel sammeln Kinder vielfältige Erfahrungen, probieren sich aus, gehen Dingen auf den Grund und lernen dadurch sich selbst sowie ihre Umwelt immer besser kennen. Dabei entwickeln sie Eigeninitiative und Eigenmotivation und legen einen wichtigen Grundstein für ihre Persönlichkeitsentwicklung.

Darüber hinaus werden im freien Spiel zahlreiche Fähigkeiten gefördert. Dazu gehören unter anderem die Lern- und Konzentrationsfähigkeit, die Selbstständigkeit, die Kreativität sowie die sozialen Kompetenzen. Gleichzeitig ist das gemeinsame Spiel eine wichtige Grundlage für das Entstehen von Freundschaften und das Erlernen eines wertschätzenden Miteinanders.

Der Begriff „Spiel“ umfasst eine Vielzahl unterschiedlicher Spielformen, wie beispielsweise Rollen-, Regel-, Konstruktions-, Bewegungs- oder Gruppenspiele. Je nach Spielart gestalten die Kinder diese selbstständig oder werden dabei von den pädagogischen Fachkräften begleitet und unterstützt.

Quelle: Haug-Schnabel, G. & Bensel, J. (2017): Grundlagen der Entwicklungspsychologie. Die ersten 10 Lebensjahre. Herder Verlag.

Gruppenübergreifendes Spiel

Das gruppenübergreifende Spiel ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Unser teiloffenes Konzept ermöglicht den Kindern, auch Spielpartnerinnen und Spielpartner aus anderen Gruppen kennenzulernen, neue Freundschaften zu schließen und weitere soziale Kontakte zu knüpfen. Ein wichtiges Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, bei den Kindern ein starkes „Wir-Gefühl“ zu entwickeln. Sie sollen sich als Teil unserer gesamten

Kindergartengemeinschaft erleben und sich in jeder Gruppe willkommen und angenommen fühlen.

Jede Gruppe hat täglich die Möglichkeit, sich mit einer anderen Gruppe zu treffen sowie die Garten- und Flurbereiche gemeinsam zu nutzen oder pädagogische Angebote gruppenübergreifend durchzuführen.

Was wird durch das gruppenübergreifende Spiel gefördert?

- Selbstvertrauen und Selbstständigkeit, indem Kinder eigene Entscheidungen treffen (z. B. mit wem oder wo sie spielen möchten),
- das Zugehörigkeitsgefühl zur gesamten Einrichtung und zur Gemeinschaft der Kinder,
- der Aufbau von Vertrauen zu allen pädagogischen Fachkräften,
- soziale Kompetenzen und Eigenverantwortung, beispielsweise beim Aufräumen, beim Einhalten gemeinsamer Vereinbarungen oder beim Lösen von Konflikten,
- das Ausleben individueller Interessen durch die Nutzung verschiedener Räume, Materialien und Spielmöglichkeiten.

Wie unterstützt das pädagogische Personal die Gruppenöffnung?

- Die Kinder werden während des gruppenübergreifenden Spiels begleitet und unterstützt. Die pädagogischen Fachkräfte übernehmen dabei die Aufsicht in den gemeinsam genutzten Bereichen.
- Die pädagogischen Fachkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse und den jeweiligen Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes und begleiten es entsprechend.
- Die Kinder haben die Möglichkeit, Freundschaften über die eigene Gruppe hinaus zu pflegen und neue Kontakte zu knüpfen.
- Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte werden im Team ausgetauscht. Dadurch entsteht ein umfassendes, wertschätzendes und ganzheitliches Bild von jedem einzelnen Kind.

Beobachtung, Dokumentation und Portfolio

Die Beobachtung der uns anvertrauten Kinder bildet die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Durch gezielte und wertfreie Beobachtungen im pädagogischen Alltag erkennen wir die individuellen Bedürfnisse, Interessen, Fähigkeiten, Entwicklungsschritte und das Wohlbefinden der Kinder. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse unterstützen uns dabei, jedes Kind bestmöglich in seiner Entwicklung zu begleiten und zu fördern.

Unsere Beobachtungen beziehen sich unter anderem auf folgende Bereiche:

- das Spielverhalten in unterschiedlichen Situationen (z. B. Freispiel, Rollenspiel, Puppenecke oder angeleitete Angebote),
- die sprachliche Entwicklung (z. B. Wortschatz, Satzbau, Ausdrucksvermögen und freies Erzählen),
- das Verhalten sowie die emotionale Entwicklung (z. B. soziale Kompetenzen, emotionale Entwicklung oder die Ablösung von den Eltern),
- die motorische Entwicklung, insbesondere die Grob- und Feinmotorik sowie altersentsprechende Bewegungsabläufe,
- die kognitiven Kompetenzen (z. B. Denk- und Lernprozesse, Stärken, Interessen und bereits erworbene Fähigkeiten),

- die Wahrnehmung (z. B. im visuellen, auditiven, taktilen und kinästhetischen Bereich).

Die wertfreien Beobachtungen werden im Gruppenteam ausgetauscht und gemeinsam reflektiert. Im Rahmen von Entwicklungsgesprächen informieren die pädagogischen Fachkräfte die Eltern über die Beobachtungsergebnisse. Gleichzeitig erhalten auch die Beobachtungen der Eltern aus dem familiären Alltag ihren Platz. Dieser gegenseitige Austausch ermöglicht einen ganzheitlichen Blick auf die Entwicklung des Kindes.

Zur Dokumentation werden die Beobachtungen sorgfältig festgehalten.

Dokumentationsformen:

Die Beobachtungsergebnisse, Notizen und Entwicklungsschritte werden in verschiedenen Dokumentationsformen festgehalten:

- staatlich vorgegebene Beobachtungsbögen (SISMIK, SELDAK und PERIK),
- Dokumentationen in der Kinderakte, beispielsweise zu besonderen Vorkommnissen oder auffälligen Verhaltensweisen,
- das Portfolio des Kindes als individuelle Entwicklungsdokumentation.

Jedes Kindergartenkind erhält ein eigenes Portfolio. Darin werden unter anderem Fotos, Bastelarbeiten, Zeichnungen und besondere Entwicklungsschritte gesammelt. Das Portfolio begleitet das Kind während seiner gesamten Kindergartenzeit, macht seine Entwicklung sichtbar und stärkt sein Selbstwertgefühl, indem es die individuellen Fähigkeiten und Fortschritte wertschätzend dokumentiert.

Am Ende der Kindergartenzeit erhält jedes Kind sein Portfolio als persönliche Erinnerung an die gemeinsame Zeit im Kindergarten mit nach Hause.

Elterngespräche

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Kinder bewegen sich täglich in unterschiedlichen Lebenswelten, wie beispielsweise in der Familie, im Kindergarten, im Freundeskreis oder in Vereinen und anderen Freizeitangeboten. Die vielfältigen Erfahrungen und Eindrücke aus diesen Lebensbereichen gilt es zu verarbeiten und miteinander zu verbinden.

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindergarten trägt wesentlich dazu bei, die Entwicklung des Kindes bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen. Durch einen regelmäßigen Austausch sowie eine offene und wertschätzende Kommunikation können Familie und Kindergarten die Lebenswelten des Kindes miteinander verknüpfen und gemeinsam auf seine individuellen Bedürfnisse eingehen.

Der Austausch von Informationen, Beobachtungen, Befindlichkeiten sowie positiven und herausfordernden Entwicklungsschritten bildet eine wichtige Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Er unterstützt die individuelle Begleitung des Kindes



Abbildung 6: Elterngesprächszimmer

und trägt dazu bei, pädagogische Angebote und den Kindergartenalltag bestmöglich an den Bedürfnissen des Kindes auszurichten.

Gezielte pädagogische Angebote

Gezielte pädagogische Angebote sind ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie zeichnen sich durch die bewusste, kindgerechte und häufig situationsorientierte Gestaltung eines Themas, Spiels oder einer Aktivität aus. Die pädagogischen Fachkräfte planen, bereiten die Angebote vor und führen sie je nach Zielsetzung mit einzelnen Kindern, einer Kleingruppe oder der gesamten Gruppe durch.

Mit den gezielten Angeboten verfolgen wir unterschiedliche Bildungs- und Erziehungsziele. Sie unterstützen die Kinder dabei, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln, neue Erfahrungen zu sammeln und ihre Kompetenzen in verschiedenen Entwicklungsbereichen zu erweitern. Dabei stehen die Freude am Lernen, die Neugier sowie die Motivation der Kinder stets im Mittelpunkt.

Grundsatz:

Alle Bildungs- und Erziehungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP) werden in unserem Kindergarten ganzheitlich, alltagsintegriert und spielerisch umgesetzt. Sie greifen ineinander und begleiten die Kinder in ihrem täglichen Lernen, Entdecken und Handeln. Dabei orientieren wir uns stets an den individuellen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes.

Im Folgenden finden Sie eine kurze und übersichtliche Darstellung der Bildungs- und Erziehungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP) sowie Beispiele für deren Umsetzung in unserem Kindergarten „Sonnenschein“.



Abbildung 7: Therapieraum



Abbildung 8: Musikraum

BEP-Bereich	Zielsetzung	Umsetzung im Kindergarten
Werteorientierung und Religiosität	Entwicklung von Respekt, Toleranz und Verantwortungsbewusstsein.	Feste im Jahreskreis, Gespräche über Werte, Vorbildfunktion, gemeinsames Miteinander.
Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	Aufbau sozialer Kompetenzen und eines positiven Miteinanders.	Freundschaften fördern, Konflikte begleiten, Gefühle benennen, gemeinsame Regeln entwickeln.
Sprache und Literacy	Freude an Sprache wecken und die sprachliche Entwicklung fördern.	Bilderbücher, Vorlesen, Gesprächskreise, Reime, Lieder und Sprachspiele.
Informations- und Kommunikationstechnik, Medien	Medien bewusst und verantwortungsvoll nutzen.	Bücher, Hörspiele, kindgerechte digitale Medien und Gespräche über Medien.
Mathematik	Mathematisches Denken im Alltag entwickeln.	Zählen, Sortieren, Messen, Bauen, Würfel- und Gesellschaftsspiele.
Naturwissenschaft und Technik	Neugier wecken und Forschergeist fördern.	Experimente, Naturbeobachtungen, Konstruieren und technisches Ausprobieren.
Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung	Wertschätzung für Natur und Umwelt entwickeln.	Gartenprojekte, Mülltrennung, Naturtage, ressourcenschonendes Handeln.
Ästhetik, Kunst und Kultur	Kreativität, Fantasie und Ausdrucksfähigkeit stärken.	Malen, Basteln, Werken, Theater, Rollenspiele und kreatives Gestalten.
Musik	Freude an Musik sowie Rhythmus- und Hörgefühl entwickeln.	Gemeinsames Singen, Musizieren, Klanggeschichten und Tanz.
Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport	Körperbewusstsein, Motorik und Bewegungsfreude fördern.	Turnen, Freispiel im Garten, Spaziergänge, Bewegungsbaustellen und Tanz.
Gesundheit	Gesundheitsbewusstsein und Wohlbefinden stärken.	Gesunde Brotzeit, Hygiene, Bewegung, Entspannung und Körperwahrnehmung.

Feste und Feiern

Feste und Feiern nehmen im Kindergartenjahr einen besonderen und wichtigen Stellenwert ein. Sie bereichern unseren Alltag, schaffen gemeinsame Erlebnisse und stärken das Gemeinschaftsgefühl innerhalb unserer Einrichtung.

Im Laufe des Jahres feiern wir sowohl wiederkehrende Feste und Traditionen als auch besondere Veranstaltungen, die nur in größeren zeitlichen Abständen stattfinden. Dabei unterscheiden wir zwischen Festen und Feiern, die ausschließlich mit den Kindern innerhalb der Gruppen gestaltet werden, und Veranstaltungen, zu denen auch die Eltern und Familien herzlich eingeladen sind. Zu Beginn des Kindergartenjahres werden die meisten Feste, Feiern und Aktivitäten gemeinsam im Team geplant. Bei größeren Veranstaltungen werden wir tatkräftig von unserem Elternbeirat bei der Organisation und Durchführung unterstützt. Auch die Mithilfe der Eltern trägt wesentlich dazu bei, dass unsere Feste gelingen und zu schönen gemeinsamen Erlebnissen für Groß und Klein werden.

Tagesablauf

Uhrzeit	Tagesablauf
07:00 – 08:00 Uhr	Gruppenübergreifende Bringzeit
08:00 Uhr	Die Kinder gehen in ihre jeweiligen Stammgruppen.
08:15 Uhr	Ende der Bringzeit
08:15 – 09:00 Uhr	Freispielzeit in den Stammgruppen
09:00 – 09:30 Uhr	Morgenkreis
09:30 – 10:15 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
10:15 – 11:15 Uhr	Teilöffnung: Gruppenübergreifende Freispielzeit
11:15 – 12:15 Uhr	Gartenzeit
12:15 – 13:00 Uhr	Abholzeit
12:15 – 12:45 Uhr	Mittagessen in den Stammgruppen
13:00 – 13:45 Uhr	Ruhezeit
13:45 – 15:00 Uhr	Die Gruppen werden für den Spätdienst zusammengelegt.
15:00 – 15:30 Uhr	Gemeinsame Brotzeit in der Sonnengruppe
15:30 – 16:45 Uhr	Gemeinsame Betreuung aller Kinder in der Sonnengruppe oder – je nach Witterung – im Garten.

Hinweis:

Der Tagesablauf dient als Orientierung. Je nach den Bedürfnissen der Kinder, besonderen Angeboten, Projekten, Ausflügen oder Witterungsbedingungen kann es zu zeitlichen oder organisatorischen Anpassungen kommen.

Ruhezeit

Alle Kinder haben bis zum Schuleintritt das Bedürfnis nach einem ausgewogenen Wechsel zwischen Aktivität und Ruhephasen. Sie haben das Recht auf Erholung und darauf, diese Ruhezeiten in ihrem Kindergartenalltag zu erfahren.

Kinder sind täglich vielen neuen Eindrücken, Erlebnissen und Herausforderungen ausgesetzt. Während der Ruhezeiten haben sie die Möglichkeit, diese zu verarbeiten und neue Kraft zu schöpfen. Schlafforscher und Kinderärzte erklären, dass das Gehirn während des Schlafes die Erfahrungen des Tages verarbeitet, verankert und miteinander verknüpft.

Bereits eine kurze Auszeit kann ausreichen, um gestärkt in den weiteren Tagesverlauf zu starten. Ruhezeiten helfen, einer Reizüberflutung vorzubeugen, und fördern die körperliche sowie geistige Erholung. Darüber hinaus unterstützt insbesondere der Schlaf das Wachstum, da der Körper während dieser Zeit vermehrt Wachstumshormone ausschüttet.

Warum sind Ruhezeiten so wichtig?

Ruhezeiten helfen den Kindern,

- Erlebtes zu verarbeiten,
- neue Erfahrungen und Lernprozesse miteinander zu verknüpfen,
- Wachstumshormone auszuschütten und die körperliche Entwicklung zu unterstützen,
- sich von den vielen Eindrücken des Tages zu erholen,
- ihre Konzentrations- und Leistungsfähigkeit zu erhalten,
- neue Energie für den weiteren Tagesverlauf zu sammeln.



Abbildung 9: Kuschelraum 1. Stock

Integration

In unserem Kindergarten ist jedes Kind herzlich willkommen – mit seiner ganz eigenen Persönlichkeit, seinen Stärken, Interessen und individuellen Bedürfnissen. Wir verstehen Vielfalt als Bereicherung und schaffen einen Ort, an dem sich alle Kinder angenommen, wertgeschätzt und zugehörig fühlen.

In unseren Integrativgruppen lernen, spielen und wachsen Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen gemeinsam. Sie erleben jeden Tag, wie bereichernd ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander ist. Dabei entstehen Freundschaften, gegenseitiges Verständnis und die Erfahrung, dass jeder Mensch einzigartig ist und seinen Platz in der Gemeinschaft hat.

Einige Kinder benötigen aufgrund ihrer individuellen Entwicklung oder besonderer Bedürfnisse eine intensivere Begleitung und Unterstützung im Alltag. Für diese Kinder besteht die Möglichkeit einer integrativen Förderung. Die Anerkennung eines Integrationsstatus (I-Status) dient dabei ausschließlich dazu, die notwendigen personellen und pädagogischen Rahmenbedingungen zu schaffen, damit jedes Kind die Unterstützung erhält, die es für seine bestmögliche Entwicklung benötigt. Der I-Status sagt nichts über den Wert oder die Persönlichkeit eines Kindes aus – jedes Kind ist einzigartig und wird von uns mit seinen individuellen Fähigkeiten und Potenzialen gesehen.

Durch kleinere Gruppengrößen, zusätzliche pädagogische Unterstützung sowie die enge Zusammenarbeit mit den Familien und verschiedenen Fachdiensten können wir gezielt auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen. Dabei orientieren wir uns stets an ihren Stärken und Ressourcen und begleiten sie einfühlsam auf ihrem individuellen Entwicklungsweg.

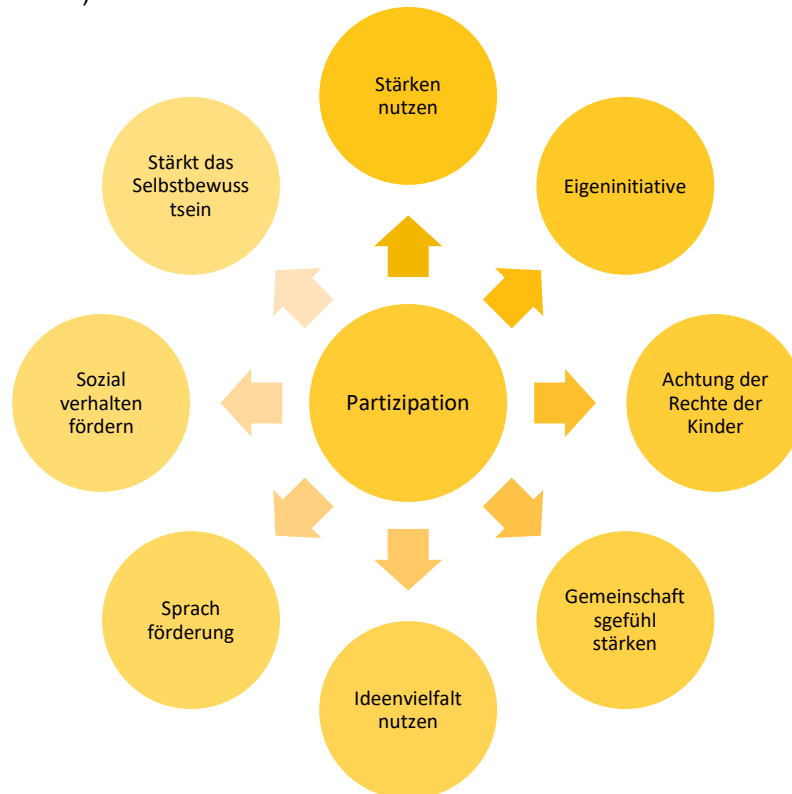
Für uns bedeutet Integration, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit anzunehmen und ihm die Möglichkeit zu geben, aktiv am gemeinsamen Kindergartenalltag teilzuhaben. Unser Ziel ist es, eine Gemeinschaft zu gestalten, in der Unterschiede selbstverständlich sind, gegenseitige Wertschätzung gelebt wird und jedes Kind die Chance erhält, sich in seinem eigenen Tempo zu entwickeln.

Denn Chancengleichheit bedeutet nicht, alle Kinder gleich zu behandeln, sondern jedem Kind die Unterstützung zu geben, die es braucht, um seinen eigenen Weg gehen zu können.

Seit September 2026 führen wir in unserem Kindergarten eine Integrativgruppe. Damit setzen wir ein Zeichen für Vielfalt, Chancengleichheit und ein wertschätzendes Miteinander.

Partizipation

Partizipation bedeutet, Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden. (Richard Schröder)



Partizipation in unserer Einrichtung:

Gemeinsam den Kindergartenalltag gestalten

Partizipation bedeutet für uns, Kinder, Eltern und das Team aktiv am Kindergartenalltag zu beteiligen und ihre Meinungen, Ideen und Bedürfnisse ernst zu nehmen. Wir sind davon überzeugt, dass Mitbestimmung das Selbstvertrauen stärkt, Verantwortungsbewusstsein fördert und die Grundlage für ein wertschätzendes Miteinander bildet.

Partizipation der Kinder:

Kinder haben das Recht, ihre Meinung zu äußern und ihren Alltag entsprechend ihres Alters und ihrer Entwicklung mitzugestalten. Deshalb schaffen wir im täglichen Miteinander vielfältige Möglichkeiten zur Mitbestimmung. Die Kinder entscheiden beispielsweise bei der Wahl von Spielpartnern, Spielmaterialien und Spielorten, bringen Ideen für Projekte und Angebote ein, gestalten den Morgenkreis mit und übernehmen kleine Aufgaben und Verantwortung im Gruppenalltag. Auch bei der Gestaltung von Regeln werden sie altersgerecht beteiligt. So erleben die Kinder, dass ihre Meinung zählt und sie ihre Umwelt aktiv mitgestalten können.

Partizipation der Eltern:

Eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Familien ist für uns die Grundlage einer gelingenden Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Wir legen großen Wert auf einen offenen Austausch und freuen uns über

Anregungen, Ideen und Rückmeldungen der Eltern. Regelmäßige Gespräche, Elternabende, Elternbefragungen sowie die Mitwirkung des Elternbeirats bieten vielfältige Möglichkeiten, den Kindergartenalltag gemeinsam weiterzuentwickeln und zu gestalten.

Partizipation im Team:

Auch innerhalb unseres Teams ist Partizipation ein wichtiger Bestandteil unserer Zusammenarbeit. Ein offener, respektvoller Austausch sowie die Möglichkeit, Ideen einzubringen und Entscheidungen gemeinsam zu treffen, schaffen ein vertrauensvolles Arbeitsklima. In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen und regelmäßigen Reflexionsgesprächen entwickeln wir unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich weiter. Die unterschiedlichen Stärken, Erfahrungen und Kompetenzen aller Mitarbeitenden bereichern unsere Einrichtung und tragen zu einer lebendigen Kindergartenkultur bei.

Partizipation bedeutet für uns, einander zuzuhören, Verantwortung zu teilen und gemeinsam Entscheidungen zu treffen. So gestalten wir einen Kindergarten, in dem sich Kinder, Eltern und Mitarbeitende gleichermaßen gesehen, gehört und wertgeschätzt fühlen.

Vorschularbeit

Für einen gelungenen Start in die Schule benötigen Kinder vielfältige Fähigkeiten und Kompetenzen. Diese entwickeln sich nicht erst im letzten Kindergartenjahr, sondern wachsen von Geburt an – durch Spielen, Entdecken, Ausprobieren und gemeinsame Erfahrungen.

Für uns beginnt Vorschulerziehung daher bereits mit dem ersten Kindergarten tag. Im gesamten Kindergartenalltag fördern wir die Kinder ganzheitlich in ihrer sprachlichen, sozialen, emotionalen, motorischen und kognitiven Entwicklung und schaffen damit wichtige Grundlagen für den späteren Schuleintritt.

Im letzten Kindergartenjahr werden diese Kompetenzen durch gezielte, altersspezifische Angebote vertieft und erweitert. Dazu gehören unter anderem: Zahlenland – Ein spielerisches mathematisches Förderprogramm, bei dem die Kinder Zahlen und erste mathematische Zusammenhänge mit allen Sinnen entdecken und verstehen.

Hören, Lauschen, Lernen – Ein wissenschaftlich entwickeltes Sprachförderprogramm zur Schulvorbereitung. Durch Reim-, Silben-, Klang- und Lautspiele wird die phonologische Bewusstheit gefördert – eine wichtige Grundlage für das spätere Lesen- und Schreibenlernen.

Dabei steht für uns nicht das Erlernen schulischer Inhalte im Vordergrund, sondern die Freude am Lernen, das Stärken der Selbstständigkeit, die Förderung sozialer Kompetenzen sowie die Entwicklung von Neugier, Konzentration und Selbstvertrauen. So begleiten wir die Kinder Schritt für Schritt auf ihrem Weg zu einem erfolgreichen und freudigen Schulstart.



Abbildung 10: Vorschulzimmer

Externe Institutionen

Für die ganzheitliche Entwicklung eines Kindes ist ein unterstützendes soziales Umfeld von großer Bedeutung. Deshalb ist es uns wichtig, den Kindern vielfältige Entwicklungs- und Erfahrungsräume zu eröffnen und sie bestmöglich auf ihrem weiteren Lebensweg zu begleiten. Die Zusammenarbeit mit externen Institutionen bereichert unseren pädagogischen Alltag, erweitert die Erfahrungswelt der Kinder und bietet ihnen zusätzliche Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten. Wir freuen uns daher sehr über die bisherigen Kooperationspartner/innen:

Musikschule Essenbach

Musik ist ein wichtiger Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Sie weckt Freude, spricht alle Sinne an und fördert Kinder in ihrer sprachlichen, motorischen, sozialen und kreativen Entwicklung. Deshalb bieten wir in Zusammenarbeit mit der Musikschule die musikalische Früherziehung direkt in unserem Kindergarten an. Das Angebot richtet sich an Kinder von vier bis sechs Jahren und findet während der Kernzeit in den Räumen unseres Kindergartens statt. Für Kinder von drei bis vier Jahren besteht zusätzlich die Möglichkeit einer musikalischen Frühförderung, die spielerisch erste musikalische Erfahrungen vermittelt. Durch Singen, Tanzen, Musizieren, Bewegung und das Kennenlernen verschiedener Instrumente entdecken die Kinder die Welt der Musik. Dabei entwickeln sie Rhythmusgefühl, Kreativität, Konzentration, Sprach- und Sozialkompetenz und erleben die Freude am gemeinsamen Musizieren. Die Anmeldung erfolgt direkt über die Musikschule. Es gelten die jeweils aktuellen Gebühren und Bestimmungen der Musikschule.

Vorkurs Deutsch 240

Der Vorkurs Deutsch 240 ist ein gemeinsames Angebot des Kindergartens und der Grundschule zur gezielten Sprachförderung. Er richtet sich an Kinder, bei denen im Rahmen der Sprachstandserhebung ein zusätzlicher Förderbedarf im Bereich Sprache festgestellt wurde.

Ziel des Vorkurses ist es, die sprachlichen Kompetenzen der Kinder zu stärken und sie bestmöglich auf den Schuleintritt vorzubereiten. Die Förderung erfolgt spielerisch und alltagsnah durch unser pädagogisches Fachpersonal sowie Lehrkräfte der Grundschule. Dabei stehen unter anderem die Erweiterung des Wortschatzes, die grammatikalische Sprachentwicklung, das bewusste Hören und Verwenden von Lauten, Sprachspiele, rhythmisches Sprechen sowie Bewegung und Kommunikation im Mittelpunkt.

Der Vorkurs umfasst insgesamt 240 Förderstunden, die zu gleichen Teilen vom Kindergarten (120 Stunden) und von der Grundschule (120 Stunden) durchgeführt werden. Die Teilnahme erfolgt auf Grundlage der Sprachstandserhebung und der gesetzlichen Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG).

Mit dem Vorkurs Deutsch 240 möchten wir den Kindern Sicherheit im Umgang mit der deutschen Sprache vermitteln und sie auf ihrem Weg zu einem erfolgreichen und selbstbewussten Start in die Schule begleiten.

Eltern- und Familienarbeit



Abbildung 11: Eingangsbereich - Werteplakat

Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten bedeutet für uns weit mehr, als sie im Kindergartenalltag zu betreuen. Jedes Kind ist einzigartig und bringt seine eigene Persönlichkeit, seine Stärken und seine individuellen Bedürfnisse mit. Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte sehen wir darin, die uns anvertrauten Kinder liebevoll zu begleiten, ihre Entwicklung zu fördern und ihnen Sicherheit, Geborgenheit und Vertrauen zu schenken.

Mit der Aufnahme in unseren Kindergarten vertrauen Sie uns einen wichtigen Teil Ihres Familienalltags an. Dieses Vertrauen wissen wir sehr zu schätzen und sehen darin eine große Verantwortung. Deshalb ist uns eine offene, ehrliche und wertschätzende Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern besonders wichtig. Nur gemeinsam können wir Ihr Kind bestmöglich auf seinem Entwicklungsweg begleiten und unterstützen.

Ein regelmäßiger Austausch bildet die Grundlage unserer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Tür- und Angelgespräche, vereinbarte Entwicklungsgespräche sowie individuelle Gesprächstermine bieten Raum für gegenseitige Informationen, Fragen, Beobachtungen und Anliegen. Gemeinsam möchten wir die Entwicklung Ihres Kindes begleiten, Erfolge teilen, Herausforderungen besprechen und individuelle Lösungen finden.

Auch Veränderungen im familiären Umfeld oder besondere Lebenssituationen können das Verhalten und Erleben eines Kindes beeinflussen. Ein vertrauensvoller Austausch hilft uns, diese Zusammenhänge besser zu verstehen und Ihr Kind in seiner jeweiligen Situation einfühlsam zu begleiten.

Eine gelingende Zusammenarbeit lebt von gegenseitigem Vertrauen, Offenheit und Transparenz. Deshalb ist uns eine aktive Einbindung der Eltern in das Kindergartenleben ein besonderes Anliegen.

Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern umfasst unter anderem:

- **Elternbeirat**
Der Elternbeirat unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Träger, Kindergartenleitung, Team und Eltern. Er bringt Anregungen und Ideen ein, wirkt bei Festen und Veranstaltungen mit und trägt zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit aller Beteiligten bei.
- **Hospitationen**
Im Rahmen einer Hospitation haben Eltern die Möglichkeit, den Kindergartenalltag und unsere pädagogische Arbeit kennenzulernen. Dieses

Angebot findet einmal während der Kindergartenzeit Ihres Kindes statt und wird im dreijährigen Turnus angeboten.

- **Feste und gemeinsame Aktionen**
Gemeinsame Feste und Veranstaltungen stärken das Gemeinschaftsgefühl und fördern den Austausch zwischen Kindern, Eltern und dem pädagogischen Team.
- **Transparenz im Alltag**
Über die **Stay Informed-App**, Aushänge in den Gruppen sowie persönliche Gespräche informieren wir regelmäßig über den Kindergartenalltag, aktuelle Projekte und wichtige Termine.
- **Beschwerdemanagement**
Anregungen, Wünsche und Kritik verstehen wir als Chance zur Weiterentwicklung. Deshalb nehmen wir Anliegen ernst und suchen gemeinsam nach konstruktiven Lösungen. Erste Ansprechpartner sind die pädagogischen Fachkräfte beziehungsweise die Gruppenleitung. Bei Bedarf werden die Kindergartenleitung oder der Träger in den Lösungsprozess einbezogen.
Wir verstehen Eltern als die wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder und als wertvolle Partner in unserer pädagogischen Arbeit. Gemeinsam schaffen wir eine vertrauensvolle Grundlage, auf der sich Kinder sicher fühlen, ihre Persönlichkeit entfalten und mit Freude lernen können.

Zusammenarbeit im Team

Eine vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit im Team bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Nur wenn wir als Team offen, respektvoll und professionell zusammenarbeiten, können wir den Kindern und ihren Familien die bestmögliche Begleitung und Unterstützung bieten.

Als pädagogische Fachkräfte fühlen wir uns der gemeinsamen Aufgabe verpflichtet, Kinder auf ihrem Entwicklungsweg kompetent, verantwortungsbewusst und einfühlsam zu begleiten. Dabei stehen das Wohl der Kinder sowie eine fachlich fundierte Pädagogik stets im Mittelpunkt unseres Handelns. Persönliche Interessen treten hinter gemeinsamen Zielen und pädagogischen Entscheidungen zurück. Ein regelmäßiger Austausch innerhalb des Teams ist für uns selbstverständlich und unverzichtbar. Er dient der Planung, Organisation und Reflexion unserer pädagogischen Arbeit sowie der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Einrichtung.

Unsere Zusammenarbeit gestaltet sich unter anderem wie folgt:

- **Wöchentliche Gruppenbesprechungen:**
Die Mitarbeitenden jeder Gruppe treffen sich einmal wöchentlich, um den pädagogischen Alltag zu planen, Beobachtungen auszutauschen, aktuelle Situationen zu besprechen und die Arbeit gemeinsam zu reflektieren.
- **Monatliche Teamsitzung:**
Einmal im Monat findet eine mehrstündige Teamsitzung mit dem gesamten pädagogischen Team statt. Hier werden organisatorische Themen, pädagogische Inhalte, Projekte sowie aktuelle Entwicklungen besprochen und gemeinsam weiterentwickelt.
- **Arbeitskreise:**
Bei Bedarf bilden wir Arbeitskreise, in denen pädagogische Fachkräfte aus den einzelnen Gruppen gemeinsam mit der Kindergartenleitung und der

stellvertretenden Leitung Feste, Projekte und Veranstaltungen planen sowie aktuelle Themen bearbeiten und Informationen austauschen.

Durch diesen kontinuierlichen Informations- und Erfahrungsaustausch können wir die vielfältigen Kompetenzen unseres Teams optimal nutzen, voneinander lernen und neue Ideen in unsere tägliche Arbeit einfließen lassen.

Unsere Grundsätze der Teamarbeit

Unsere Zusammenarbeit ist geprägt von:

- Wertschätzung und Respekt
- einem achtsamen und offenen Miteinander
- gegenseitiger Unterstützung
- Transparenz und Verlässlichkeit
- Toleranz und Vertrauen
- einem konstruktiven Umgang mit Konflikten
- der Bereitschaft, voneinander zu lernen
- kontinuierlicher fachlicher Weiterentwicklung
- gemeinsamer Verantwortung für unsere pädagogische Arbeit

So schaffen wir ein positives Arbeitsklima, in dem sich jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter mit seinen individuellen Stärken einbringen kann. Denn wir sind überzeugt: Ein starkes Team ist die Grundlage für eine hochwertige pädagogische Arbeit und ein Ort, an dem sich Kinder, Familien und Mitarbeitende gleichermaßen wohlfühlen.



Abbildung 12: Teamfoto2026

Qualitätsmanagement

Um die Qualität der Betreuung und die fachliche Kompetenz des Personals zu sichern, werden verschiedene Methoden zur Weiterentwicklung oder Fortbildung angeboten und ausgeführt.



Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie macht unseren Kindergarten, unsere Werte und unsere Arbeitsweise nach außen sichtbar. Durch unser tägliches Handeln, einen wertschätzenden Umgang miteinander sowie die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Kindern, Eltern und Kooperationspartnern prägen wir das Bild unserer Einrichtung in der Öffentlichkeit.

Einblicke in unseren Kindergartenalltag geben wir unter anderem durch Ausstellungen von Kinderwerken, Fotos, Projekte, Feste und Veranstaltungen. Dadurch machen wir unsere pädagogische Arbeit transparent und zeigen die Vielfalt unseres Kindergartenlebens.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit ist die Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern, wie beispielsweise der



Grundschule, der Musikschule, der Bücherei, Polizei, Feuerwehr sowie Beratungs- und Fachdiensten. Darüber hinaus pflegen wir den fachlichen Austausch mit anderen Kindertageseinrichtungen, Fachschulen sowie dem Jugend- und Gesundheitsamt.

Mit einer offenen, transparenten und wertschätzenden Öffentlichkeitsarbeit möchten wir Vertrauen schaffen und unseren Kindergarten als einen Ort präsentieren, an dem Kinder liebevoll begleitet und in ihrer Entwicklung individuell unterstützt werden.

Kooperation

Kooperation bedeutet für uns, Kompetenzen zu bündeln, voneinander zu lernen und gemeinsam Verantwortung zu übernehmen. Dabei begegnen wir unseren Partnern mit gegenseitiger Wertschätzung und arbeiten vertrauensvoll an gemeinsamen Zielen.

Zu unseren Kooperationspartnern gehören unter anderem die Grundschule, die Musikschule, die Polizei, die Bücherei, verschiedene Fachdienste, das Jugend- und Gesundheitsamt sowie therapeutische Einrichtungen. Je nach Anlass und Bedarf entstehen daraus gemeinsame Projekte, Bildungsangebote oder Unterstützungsmaßnahmen für Kinder und Familien.

Durch diese enge Vernetzung erweitern wir die Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten der Kinder und schaffen eine wertvolle Grundlage für ihre individuelle Entwicklung und einen gelungenen Übergang in die Schule.

Schlusswort

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit, unsere Werte und unsere Haltung geben. Sie bildet die Grundlage unseres täglichen Handelns und dient gleichzeitig als Orientierung für Eltern, Mitarbeitende und alle, die unseren Kindergarten begleiten.

Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten bedeutet für uns, ihnen mit Wertschätzung, Vertrauen und Offenheit zu begegnen. Jedes Kind ist einzigartig und verdient einen Ort, an dem es sich sicher, geborgen und angenommen fühlt. Gemeinsam mit den Familien schaffen wir eine Umgebung, in der Kinder mit Freude lernen, ihre Persönlichkeit entfalten und selbstbewusst ihren eigenen Weg gehen können.

Unsere Konzeption verstehen wir als lebendiges Dokument. Gesellschaftliche Veränderungen, neue wissenschaftliche Erkenntnisse und die Bedürfnisse der Kinder und Familien entwickeln sich stetig weiter. Deshalb reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit regelmäßig und passen unsere Konzeption bei Bedarf an, damit sie auch künftig die Grundlage einer zeitgemäßen und qualitativ hochwertigen pädagogischen Arbeit bildet.

Wir bedanken uns herzlich für Ihr Vertrauen und freuen uns darauf, Ihr Kind ein Stück auf seinem Lebensweg begleiten zu dürfen.

„Man ist nie zu klein, um großartig zu sein.“

Mit diesem Gedanken möchten wir jedes Kind ermutigen, seinen eigenen Weg zu gehen – begleitet von Menschen, die an es glauben.

Die Konzeption wird regelmäßig überprüft, weiterentwickelt und an aktuelle gesetzliche Vorgaben, fachliche Erkenntnisse sowie die Bedürfnisse unserer Einrichtung angepasst.

[illegible]

Nächste geplante Überprüfung: _____